

Deutsche Geschichte mit Schwerpunkt Österreich

Kompakter historischer Überblick, erstellt von Dieter Grillmayer

1. Das Karolingerreich

Der Frankenkönig **Karl I. der Große** aus dem Geschlecht der **Karolinger** beherrschte ein Gebiet, das das heutige Frankreich, die Benelux-Staaten, die Schweiz und Österreich, Deutschland südwestlich der Elbe sowie Nord- und Mittelitalien (= das ehem. Langobardenreich) umfasste. Davon unabhängige Königreiche sind u. a. England, Dänemark und Polen. Die Balkanhalbinsel und Süditalien gehören zum oströmischen Kaiserreich. Spanien ist mit Ausnahme des fränkischen Pyrenäenvorlandes ein islamisches Kalifat. Im Jahr 800 wurde Karl der Große von Papst Leo III. zum **(west)römischen Kaiser** gekrönt. Leo III. verband damit die Absicht, die oströmische Vormundschaft loszuwerden. In Folge galt der in Rom vom Papst gekrönte Kaiser als oberster weltlicher Protektor des Papst- und des Christentums. Karl des Großen Sohn Ludwig der Fromme teilt das Frankenreich unter seine drei Söhne auf, wobei **Ludwig der Deutsche** die rechtsrheinischen und langobardischen Gebiete erhält und ab 843 dort als König regiert. Später kommt auch noch linksrheinisches Gebiet zu diesem Reich.

Ab Otto I. war die Würde des römischen Kaisers fest mit der deutschen Königskrone verknüpft, hatte aber eine Krönung durch den Papst zur Bedingung. (Im Mittelalter gab es daher „kaiserlose“ Zeiten, weil 14 deutsche Könige nicht zu Kaisern gekrönt wurden.) Erst **Maximilian I.** entledigte sich 1508 dieser Vorschrift und **verband die Würde des (gewählten) deutschen Königs automatisch mit dem Kaisertitel**. Das **Heilige römische Reich deutscher Nation**, wie das Kaiserreich – in Verbindung humanistischen Denkens mit frühnationalen Regungen – seither genannt wurde, **endete 1806, als Franz II. die machtpolitisch wertlos gewordene Krone niederlegte**. (Sie befindet sich in der Schatzkammer in Wien.) Damit ist allerdings der ideelle Wert der Reichsidee unwiederbringlich beschädigt worden.

2. Das Hochmittelalter

Nach dem Aussterben der Karolinger werden die deutschen Könige von Vertretern der vier deutschen Stammeshertogtümer (Franken, Schwaben, Bayern und Sachsen) gewählt bzw. bildet sich allmählich eine Wahl durch „Kurfürsten“ heraus. Im Hochmittelalter folgen aufeinander **Sachsenkönige** („Ottonen“), **Frankenkönige** (linksrheinische „Salier“) und **Schwabenkönige** (südschwäbische „Staufer“).

Otto I. der Große beendet 955 (Schlacht auf dem Lechfeld) die Raubzüge des aus dem südl. Russland eingedrungenen Reitervolks der Magyaren (Ungarn) und festigt mit der **bayrischen Ostmark (= das heutige Niederösterreich samt Wien)** unter **Babenberger-Grafen**, der **Steiermark**, dessen Traunviertel mit dem Vorort Steyr später zur Keimzelle **Oberösterreichs** wird, und dem ursprünglich slawischen, von Bayern aus kolonialisierten und seit 976 selbständigen **Herzogtum Kärnten**, das damals bis zur Adria gereicht hat, die Südostgrenze. Die Ungarn werden sesshaft und bilden östlich der Leitha das nach ihrem ersten christl. König Stephan I. so genannte „Reich der Stephanskrone“ (= das heutige Burgenland, Ungarn, die Slowakei, Siebenbürgen, SW-Rumänien und N-Serbien bis zur Donau sowie Kroatien). Otto I. erweitert sein Reich auch im NO über die Elbe hinaus (**Mark Brandenburg**) und macht das Königreich Polen tributpflichtig. **Das (slawische) Herzogtum Böhmen wird dem Reich einverleibt**, nimmt aber fortan eine Sonderstellung ein. So wird der Herzogstitel 1203 zum Königstitel aufgewertet. Seit Karl IV. bildet Böhmen zusammen mit Mähren und Schlesien das „Reich der Wenzelskrone“.

Unter den Saliern beginnt ein **Machtkampf zwischen Papsttum und Kaisertum**, der Ansehen und Einfluss beider Throne nachhaltig schädigt. Der Staufer **Friedrich I. Barbarossa** (1152 – 1190) führt mehrere Kriege gegen Papst und Stände in Italien, **1156 erhebt er die bayrische Ostmark zum selbständigen Herzogtum Österreich („privilegium minus“)**. **1192 erwerben die Babenberger durch Erbschaft auch die Steiermark und die Krain** (im heutigen Slowenien). Im Streit um das Königsamt verliert der Welfe Heinrich der Löwe 1180 die Hertogtümer Bayern (an die **Wittelsbacher**) und Sachsen, verankert

sein Haus durch die Heirat mit einer Tochter des engl. Königs Heinrich II. aber (bis heute) im europ. Hochadel (Haus Braunschweig, Haus Lüneburg, Haus Hannover).

Friedrichs Sohn **Heinrich VI.** wird durch Heirat auch König von Sizilien. Nach ihm wird **Otto IV.**, ein Sohn Heinrichs d. Löwen, König und Kaiser, und dann mit **Friedrich II.** (1212/1220 – 1250), dem Sohn von Heinrich VI., wieder ein Staufer. Der Beiname „stupor mundi“ (= „der die Welt in Erstaunen versetzt“) weist auf seine Umtriebigkeit hin. Gerne in Süditalien macht er daraus einen perfekten Beamtenstaat, kunstsinnig und bautätig, streitbar gegen den Papst (mehrmals gebannt), erreicht im 5. Kreuzzug (im Bündnis mit Ägypten) Jerusalem und lässt sich dort zum König krönen.

3. Das Spätmittelalter

Die anhaltende Rivalität zwischen Staufern und Welfen führt zum **Interregnum** (1250 – 1273) und schließlich zur Gründung eines geschlossenen Wahlkörpers für die Königswahl. Diesem **Kurfürsten-Kollegium** gehörten anfangs nur an: Die Bischöfe von Köln, Mainz und Trier, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen (bzw. nach Teilung dieses Herzogtums der Herzog von „Kursachsen“), der Markgraf von Brandenburg (ab 1417 aus dem Geschlecht der Hohenzollern) und der König von Böhmen.

Rudolf I., Graf von Habsburg (Zürichgau, Aargau und Oberrhein, später „Vorderösterreich“ genannt), gewinnt die Königswahl 1273 gegen König Ottokar II. v. Böhmen, dem er in der Schlacht auf dem Marchfeld 1276 die nach dem Aussterben der Babenberger vakanten **Herzogtümer Österreich und Steiermark, die Krain sowie Kärnten** abjagt und damit die Hausmacht der Habsburger (später auch „Haus Österreich“ genannt) begründet.

Erster Kaiser nach dem Interregnum ist **Heinrich VII. aus dem Geschlecht der Luxemburger**. Er ist auch lombardischer König und der Vater des Königs Johann v. Böhmen, möglicherweise auch der des röm. Volkstribunen Cola di Rienzo (Wagner). Gegen Heinrichs Nachfolger **Ludwig den Bayern, einen Wittelsbacher**, kann sich der Habsburger Friedrich der Schöne als Gegenkönig nicht durchsetzen (Schlacht bei Mühldorf 1322), er wird aber als Mitregent geduldet. **Nächster Luxemburger-Kaiser (und König von Böhmen) ist der in Prag residierende Karl IV.** Dieser räumt mit der **Goldenen Bulle** (1356) den Kurfürsten außerordentliche Privilegien ein, die in Folge darauf verzichten, laufend die Königsdynastien zu wechseln. Eine Sonderstellung im Reich schlägt sich auch der Habsburger **Rudolf der Stifter** durch das „privilegium majus“ heraus. In seinem kurzen Leben gelingt dem Stifter der Wiener Universität (1365) auch der Erwerb der **Grafschaft Tirol** (= das heutige Nord-, Ost- und Südtirol sowie die Provinz Trient, auch „Welschtirol“ genannt). Wahrscheinlich ließ er nach einem mit der Grafentochter Margarethe (Maultasch) geschlossenen Erbvertrag deren Mann und Sohn ermorden.

Letzter Luxemburger-Kaiser ist Karls jüngerer Sohn Siegmund, König v. Böhmen und (durch Heirat) ab 1387 auch König von Ungarn. Ein Kriegszug gegen die Türken, um das oström. Reich zu retten, endet mit einer Niederlage. (1453 wird Konstantinopel v. d. Türken erobert.) **Ab Albrecht II. (1437 – 1439), Urenkel v. Friedrich d. Schönen, Schwiegersohn und Erbe Sigismunds, bleibt die Führung des Reichs bis 1742 in der Hand der Habsburger, wechselt aber zu einer Seitenlinie.** (Auch Ungarn und Böhmen können von Albrechts Sohn Ladislaus „postumus“ nicht behauptet werden.) **Friedrich III., Herzog der Steiermark**, ist 53 Jahre lang ein macht- und tatenloser deutscher König (und 41 Jahre Kaiser), er muss sogar vor dem **ungar. König Matthias Corvinus** aus Wien nach Wr. Neustadt flüchten. Immerhin kann er aber die Habsburger Stammlande, die er 1453 zum **Erzherzogtum Österreich** zusammenfasst, in Besitz halten. Auch Linz als Hauptstadt eines neuen „Oberösterreich“ verdankt ihm viel. Ein Jahr vor seinem Tod wird Amerika entdeckt (1492), Beginn die Neuzeit.

4. Das Habsburger Weltreich und die Reformation

Maximilian I. (1493 – 1519), Förderer des Humanismus (Konrad Celtis in Wien) und der Kunst (z. B. Albrecht Dürer in Nürnberg) **sichert dem Haus Österreich durch Heiratspolitik und Verträge Portugal, Spanien (samt seinen transatlantischen Besitzungen) und die Niederlande sowie Ungarn und**

Böhmen. (Der Erbvertrag mit dem **ungarischen und böhmischen König Ludwig II.** wird 1526 schlagend, indem dieser in der **Schlacht bei Mohacs** gegen die Türken fällt.) Am 31. Oktober 1517 schlägt **Martin Luther** in Wittenberg seine 95 Thesen an, Beginn des deutschen Protestantismus. **Maximilians Enkel und Nachfolger Karl V.** reibt sich im Krieg gegen Franzosen und Türken (1. Belagerung Wiens 1529) auf und im deutschen Reich muss er (als Kaiser) gegen die Kirchenspaltung auftreten. **1531 teilt Karl V. sein Weltreich,** seither spanische (bis 1700) und österr. Habsburgerlinie, beginnend mit Karls Bruder **Ferdinand I.,** der 1556 auch die Kaiserwürde übernimmt. Dieser **verliert den größten Teil Ungarns an die Türken, Siebenbürgen** (mit dominanter deutscher Minderheit seit Einwanderung der „Sachsen“ im 12. Jahrhundert) wird den Türken zwar tributpflichtig, aber **de facto unabhängig.**

Auf Ferdinand I. folgen sein protestantenfreundlicher Sohn **Maximilian II.** sowie dessen Sohn **Rudolf II.,** der im Prag residiert (Tycho Brahe, Kepler) und 1612 von seinem Bruder **Matthias** gestürzt wird (Grillparzer: „Ein Bruderzwist in Habsburg“). Beginn des **Dreißigjährigen Krieges** (1618) mit Einmischung Frankreichs und Schwedens (König Gustav Adolf) in den deutschen Konfessionsstreit. **Dabei geht die Königsmacht gänzlich zugunsten der Autorität der einzelnen Landesfürsten verloren.** Auf **Ferdinand II.** (mit seinen Feldherrn Tilly und Wallenstein) folgt **Ferdinand III.** und der **Westfälische Friede** (1648). Das verwüstete, aber (mit Gottfried W. Leibniz, der Bach-Familie u. a.) am Beginn eines kulturellen Aufschwungs stehende deutsche Reich bleibt mehrheitlich lutherisch, die Gegenreformation hat nur im Rheinland, im Süden und insbes. in den Habsburgerländern Erfolg.

5. Der Wiener Hof und der Aufstieg Brandenburg-Preußens

Leopold I. (1657 – 1705), Sohn von Ferdinand III., beschränkt seine Herrschaft auf das **Erzherzogtum Österreich und die Reiche der Wenzels- und der Stephanskronen mit Wien als Hauptstadt** (Ausbau der Hofburg, leopoldinischer Trakt). Gleichzeitig beginnt mit Friedrich Wilhelm von Brandenburg, dem **Großen Kurfürsten,** der Aufstieg der **Hohenzollern-Dynastie.** Sein Sohn Friedrich I. krönt sich 1701 (mit Zustimmung Leopolds) zum König „in“ Preußen (= das heutige Ostpreußen mit der Hauptstadt Königsberg). Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, rüstet **Brandenburg-Preußen** zur militärischen Großmacht auf.

Nach der **2. Türkenbelagerung Wiens (1683)** geht Leopold zum Angriff über. Nach der **Schlacht bei Zenta** (1697) ist ganz Ungarn mit Ausnahme des Banats von den Türken befreit. Im Krieg mit Frankreich um die **Erbfolge in Spanien,** wo die Habsburgerdynastie ausstirbt, bleiben er und sein Sohn Josef I. (1705 – 1711) jedoch erfolglos. Das Banat bis zur Donau befreit **Prinz Eugen (Eroberung Belgrads 1717)** unter der Regentschaft von Leopolds jüngerem Sohn **Karl VI.** (1711 – 1740), Beginn der Neubesiedlung entvölkerter ungar. Gebiete durch „Donauschwaben“. **Rege Bautätigkeit in Wien** (Karlskirche, Belvedere, Hofburg, Schönbrunn). Karls Bemühungen, seiner **Tochter Maria Theresia** das Erbe zu sichern, haben nur hinsichtlich Österreichs, Ungarns, Böhmens und Mährens Erfolg. Schlesien wird 1740 von **Friedrich II. dem Großen,** Sohn des „Soldatenkönigs“, der sich bereits **König „von“ Preußen** nennt, annektiert und geht nach mehreren Kriegen, bei denen die Österreicher kurzfristig bis Berlin und die Preußen bis Prag vorstoßen, zuletzt nach dem „siebenjährigen Krieg“ 1763 endgültig verloren. (Entscheidend ist der Frontwechsel der Engländer von Ma. Theresia zu Friedrich II.)

Im Reich wird eine weibliche Thronfolge nicht akzeptiert und 1742 der **Wittelsbacher Karl VII.** zum deutschen König (und röm. Kaiser) gewählt. Drei Jahre später setzt Ma. Theresia aber die Wahl ihres Gatten **Franz I. Stephan** (1745 – 1765), Herzog v. Lothringen, zum König/Kaiser durch. **Die Dynastie nennt sich seither „Habsburg-Lothringen“.** **Ma. Theresias ältester Sohn Josef II.** (1765 – 1790) ist seiner Zeit weit voraus, hochverehrt von der deutschen Aufklärung (Ehrentitel „der Deutsche“), aber im Volk unbeliebt. Josephs früher Tod mit 49 Jahren verhindert Nachhaltigkeit seiner Reformen, abgesehen von **Klosterauflösungen** und dem **Toleranzpatent** zugunsten der Protestanten und Juden. Gebietserwerb: **Galizien und Bukowina** durch Teilung Polens, **Innviertel** von Bayern, damit ist **Oberösterreich** komplett. Nach kurzer Regierungszeit von Josefs Bruder Leopold II. wird dessen (von seinem kaiserlichen Onkel wenig geschätzter) Sohn **Franz II.** (1792 – 1806) der letzte König/Kaiser des Reichs. (Der Liebesheirat Josef II. mit der früh verstorbenen Ma. Isabella v. Parma entstammte nur eine Tochter.)

6. Die Napoleonischen Kriege und der Wiener Kongress

Die **Französische Revolution** (ab 1789), insbes. die Hinrichtung König Ludwig XVI. und seiner Gattin Ma. Antoinette, Tochter Ma. Theresias, wird von den europäischen Großmächten England, Österreich und Russland (= Großmacht seit Zar Peter d. Großen, Zeitgenosse von Kaiser Leopold und des franz. „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV.) nicht goutiert. Mehrere erfolglose „**Koalitionskriege**“ fördern den Aufstieg **Napoleons** zum **Kaiser der Franzosen**. Bereits 1803 diktiert Napoleon in Regensburg eine **Neuordnung des Reichs**, vor allem die Aufhebung geistl. Fürstentümer zugunsten Bayerns, Preußens und anderer deutscher Landesfürsten, die er damit zu Verbündeten gewinnt. (Allerdings: **Salzburg kommt zu Österreich**.) Nach der verlorenen „**Dreikaiserschlacht**“ bei **Austerlitz** legt Franz II. die Kaiserkrone nieder, nachdem er sich bereits 1804 zum **Kaiser Franz I. von Österreich** gekrönt hatte. 1806 wendet sich **Preußen allein** gegen Napoleon und wird vernichtend geschlagen. 1809 versucht es **Österreich allein** mit Teilerfolgen (Erzherzog Karl), muss letztlich aber doch kapitulieren; **Aufstand der Tiroler (Andreas Hofer)**. Abstieg N. infolge des verlustreichen **Russlandfeldzugs** 1812 und der schweren **Niederlage bei Leipzig** (zweite „Dreikaiserschlacht“ 1813). Der auf Elba verbannte N. kehrt noch einmal nach Frankreich zurück, um 1815 bei **Waterloo** endgültig besiegt und nach St. Helena verbannt zu werden, wo er 1821 stirbt.

Wiener Kongress: Neuordnung Europas, Österreich erhält u. a. die italienischen Provinzen **Venetien und Lombardei** zugesprochen. Der im deutschen Volk während der N. Kriege erwachte Wunsch nach einem **gesamtdutschen Verfassungsstaat** (nach dem Muster Englands und Frankreichs), explizit formuliert von der jungen **Burschenschaftsbewegung** auf dem **Wartburgfest** 1817, wird nicht erfüllt. Der neu geschaffene **Deutsche Bund** ist nur ein Bund souveräner Feudalstaaten **unter dem Vorsitz Österreichs**, dessen Staatskanzler **Metternich** bei der Unterdrückung der Freiheits- und Einigungsbewegung im „Vormärz“ (= vor dem März 1848) federführend ist.

7. Die Bürgerliche Revolution und die Deutsche Frage

1848/49 kommt es in **Österreich, Preußen**, anderen deutschen Staaten, im Habsburger-Italien und in **Ungarn** zu Revolten, z. B. der Märzrevolution in Wien, die letztlich alle von der jeweiligen Staatsmacht niedergeschlagen werden. Zwischenzeitig tagt eine **Deutsche Nationalversammlung** in der Frankfurter Paulskirche, die den Deutschen Bund durch einen Nationalstaat ersetzen will und vorsorglich **Erzherzog Johann** (Bruder Franz I.) zu dessen vorläufigem Oberhaupt („Reichsverweser“) ernannt. Der Plan scheitert, weil Österreich seinen ganzen Besitz (und damit Slawen, Ungarn und Italiener) in das neue „Reich“ einbringen will, was die Mehrheit ablehnt.

Die „**Deutsche Frage**“ (Nationalstaat mit oder ohne Österreich, „großdeutsche“ oder „kleindeutsche“ Lösung) wird 1866 durch die Schlacht bei **Königgrätz** entschieden, in der Preußen Österreich (mit viel Glück) besiegt und als Friedensbedingung (nur) dessen Ausscheiden aus dem Deutschen Bund verlangt. (Allerdings geht Österreich in diesem Zusammenhang – und trotz der Siege von Custoza und Lissa – Venetien an das mit Preußen verbündete Italien verloren.) Nach einem gewonnenen Krieg gegen Frankreich 1870/71 – Österreich verhält sich neutral – nimmt der **Preußenkönig** als **Wilhelm I.** die ihm von den anderen inzwischen zu Königen aufgestiegenen deutschen Fürsten (Bayern, Sachsen u. a.) angebotene Krone eines **Deutschen Kaisers** an. Die Verfassung dieses (**zweiten**) **Deutschen Reiches** stimmt in etwa mit den Forderungen der Revolutionäre von 1848 überein.

8. Die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn

Noch während der Revolution von 1848 wird der **unfähige Kaiser Ferdinand** (Sohn v. Franz I.) durch seinen **Neffen Franz Josef** ersetzt, der zunächst die alte Ordnung wieder herstellt (Zeit des „Neoabsolutismus“). Der **Verlust der Lombardei** (1859, Schlacht bei Solferino, Gründung des Roten Kreuzes) **und Venetiens**, der **Vormachtstellung im Deutschen Bund** und **ständige Unruhen in Ungarn** zwingen aber 1867 zu einer **grundlegenden Reichsreform**, bei der das **Königreich Ungarn** de facto zu einem **selbstständigen Staat** aufgewertet wird und beide Staaten **demokratische Verfassungen** (mit Wahlen, Parla-

menten und Regierungen) bekommen. Nach einer „**liberalen Ära**“ (1867 – 1879) führt vor allem der Nationalitätenstreit zwischen den (durch den Ausgleich mit Ungarn brüskierten) Slawen und den „**Deutschnationalen**“ Österreich in eine politische Dauerkrise, während in Ungarn exzessiv „magyariert“ wird.

9. Der Erste Weltkrieg und die Folgen

Nach Wilhelm I. und seinem klugen Staatskanzler **Otto von Bismarck** bekommt das Deutsche Reich mit **Wilhelm II.** einen politisch überforderten Kaiser, der es sich neben „Erzfeind“ Frankreich aufgrund seiner Flotten- und Kolonialpolitik mit England und Russland verdirbt und im Weltkrieg von den Militärs **Hindenburg und Ludendorff** völlig überspielt wird. Dafür steht er treu zum Habsburger-Kaiser Franz Josef und folgt diesem in den (durch die Ermordung des Thronfolgers in Sarajewo ausgelösten) **Krieg mit Serbien, der sich rasch zum Weltkrieg auswächst. Italien**, vertraglich mit den „Mittelmächten“ verbündet, **tritt 1915 an die Seite der „Entente“ (Russland, Frankreich, England)**. Erbitterter Stellungskrieg in NO-Frankreich, im Osten und Süden kann Österreich-Ungarn (nach anfänglichen Misserfolgen) ab 1915 mit massiver deutscher Unterstützung (GFM Mackensen) Serbien einnehmen und die Grenzen halten, 1917 nach gewonnener 12. Isonzoschlacht die Italiener sogar bis zur Piave zurückwerfen. **Die Waffenruhe mit Russland (1917) wird durch den Kriegseintritt der USA kompensiert**. Schließlich müssen die Mittelmächte aus Erschöpfung und wegen innerer Unruhen kapitulieren. Beide Kaiser – in Österreich ab 1916 Franz-Josefs Großneffe **Karl I.** – danken ab, Deutschland und Österreich werden Republiken, Ungarn bleibt pro forma Königreich (Reichsverweser Horthy).

Die neue Friedensordnung wird wesentlich von **US-Präsident Wilson** bestimmt, der die Bildung von **Nationalstaaten** betreibt – so wandert das **Burgenland** von der ehemals ungarischen Reichshälfte zu Österreich. Bei **Südtirol** wurde Wilson von den Italienern getäuscht. Insgesamt erleiden Ungarn (in **Trianon**) und Österreich (in **St. Germain**) große Gebietseinbußen zugunsten Italiens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Rumäniens und der (heutigen) Ukraine. Der „Rest“ von Österreich nennt sich zunächst „Deutschösterreich“ und will den „Anschluss“ an Deutschland, was von den Siegern verwehrt wird. Deutschland werden (in **Versailles**) drastische Reparationszahlungen und Beschränkungen auferlegt, welche die **Weimarer Republik** schwer belasten und 1933 zur – durch einen Wahlsieg der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ (**NSDAP**) am 5. März 1933 legitimierten – **Machtergreifung Adolf Hitlers** beitragen. Dieser ist nicht nur im Inneren (wirtschaftlicher Aufschwung, zunächst auch ohne Rüstungsindustrie), sondern vor allem auch außenpolitisch sehr erfolgreich, weil ihm die Siegermächte des Weltkriegs laufend Zugeständnisse machen, die sie den Politikern der Weimarer Republik verwehrt hatten. Beispiele dafür sind der kritiklos hingenommene **Anschluss Österreichs** und das **Münchner Abkommen**, die Eingliederung des Sudetenlandes in das **Dritte (deutsche) Reich**, beides 1938.

10. Die Erste Republik

Die nur nach dem Willen der Sieger selbständige **Republik Österreich** hält sich selber für nicht lebensfähig. Die **Sozialdemokraten** streben die absolute Mehrheit und die „Diktatur der Arbeiterklasse“ (Otto Bauer) an und verweigern eine demokratische Zusammenarbeit. Das lässt nur schwache Regierungen aus **Christlich-Sozialen** (heute ÖVP) und Parteien des **Dritten Lagers** (Großdeutsche, Landbund) zu. Die beiden Großparteien unterhalten „Privatarmeen“ in Form der schwarz-faschistoiden „Heimwehr“, die sich bald auch als selbständige politische Kraft etabliert, und des roten „Republikanischen Schutzbundes“. 1927 stecken nach einem ihnen nicht genehmen Urteil eines Geschworenengerichts (im „Schattendorf-Prozess“) Sozialdemokraten den **Justizpalast** in Brand, der politisch neutrale **Wiener Polizeipräsident Dr. Schober** setzt bewaffnete Polizei ein und wird seither als „Arbeitermörder“ gebrandmarkt. 1933 schaltet sich das Parlament durch Rücktritt aller drei Präsidenten irrtümlich selbst aus, **Kanzler Engelbert Dollfuß** – durch die Wahlerfolge der NSDAP in Deutschland schockiert – lässt eine Korrektur des Fehlers nicht zu und verspricht ein „Ständeparlament“, das aber nicht zustande kommt, weil sich nur die Beamten und die Bauern ständisch organisieren. Im **Februar 1934** putschen die Sozialdemokraten, der Aufstand wird vom kleinen Berufsheer, der Polizei und der Heimwehr rasch niedergeschlagen, im **Juli**

1934 scheitern die (illegalen) Nationalsozialisten, wobei Dollfuß erschossen wird. **Kurt Schuschnigg** setzt die **Kanzlerdiktatur** fort, sieht sich aber hinsichtlich **Anschluss** an das erfolgreiche Hitler-Deutschland zunehmendem Druck von innen und außen gegenüber. Er verliert schließlich auch die Unterstützung des italienischen Diktators **Benito Mussolini** durch dessen Pakt mit Hitler, der auch eine **Aussiedelung der Südtiroler** vorsieht. Unter dem Druck Hitlers nimmt Schuschnigg zuletzt sogar Nationalsozialisten in die Regierung auf, muss am 11. März 1938 aber zurücktreten. Das Bundesheer setzt dem **Einmarsch deutscher Truppen** am 12. März keinen Widerstand entgegen. **Am 13. März wird Hitler auf dem Heldenplatz von Hunderttausenden Wienern bejubelt, als er die Heimkehr Österreichs in das Deutsche Reich verkündet.** Die Volksabstimmung im April ist nur eine Formsache, nachdem sowohl die österr. Bischofskonferenz als auch der führende Sozialdemokrat Karl Renner zu einem JA aufrufen.

11. Der Zweite Weltkrieg

Hitlers außenpolitische Erfolge, zuletzt die Annexion der Rest-Tschechei (**Protektorat Böhmen und Mähren**, die Slowakei wird unabhängig), verleiten ihn, nun auch auf Polen Druck wegen eines „Korridors“ in die **Freie Stadt Danzig** auszuüben. England (unter dem neuen Premier **Winston Churchill**) und Frankreich sagen Polen Unterstützung zu, Deutschland schließt mit Russland (unter Diktator **Stalin**) einen Nichtangriffspakt. Am **1. September 1939** überschreiten **deutsche Truppen** die polnische Grenze und **erobern West- und Zentralpolen** innerhalb eines Monats, im Osten dringen die Russen bis zur vereinbarten Grenze am Bug vor. England und Frankreich greifen nicht ein, lehnen es aber ab, die neue Lage anzuerkennen.

Nach vorsorglicher **Absicherung der Nordflanke** durch Besetzung der **norwegischen und der dänischen Küsten** im April greift Deutschland am 10. Mai 1940 unter **Verletzung der Neutralität** der Benelux-Staaten **Frankreich** von Norden her an, stößt auf überraschend wenig Widerstand und zwingt es bis 22. Juni zur **Kapitulation**. (3/5 des Landes werden besetzt, 2/5 bleiben unter der „Vichy-Regierung“ frei.) Ein 350.000 Mann starkes englisches Expeditionscorps lässt Hitler, möglicherweise um England freundlich zu stimmen, bei **Dünkirchen** entkommen. Auch der Versuch, England durch **Luftkrieg** zu zermürben, schlägt fehl. Zur Unterstützung der Italiener kommen deutsche Truppen ab Herbst 1940 in Nordafrika (GFM Rommel), auf dem Balkan und in Griechenland zum Einsatz.

Kriegsentscheidend ist der **Angriff auf Russland** am 22. Juni 1941 und die **Kriegserklärung an die USA** (Präsident **Franklin D. Roosevelt**) am 11. Dezember aus **Bündnistreue** gegenüber **Japan** und wegen seiner Waffenlieferungen an England und Russland. Trotz großer Anfangserfolge können Leningrad und Moskau nicht erreicht werden, der **Kriegswinter 1941/42** setzt den Soldaten schwer zu. Im Sommer 1942 stoßen deutsche Truppen bis zu den Erdölfeldern am Don und an der unteren Wolga vor. Im November wird die 6. Armee bei **Stalingrad** von der Versorgung abgeschnitten und bis Februar total aufgerieben. **Ab Sommer 1943** (Panzerschlacht am Kursker Bogen) sind die **Russen im Vormarsch**. **England und die USA** greifen die „Festung Europa“ gleichzeitig an ihrer schwächsten Stelle in **Süditalien** an, im Juni 1944 mit der großen **Invasion in der Normandie** auch von Westen her. Aus drei Himmelsrichtungen rückt der Feind nun unaufhaltsam auf Deutschland vor. Am 30. April 1945 begeht Hitler in Berlin Selbstmord, am 7. Mai 1945 kapituliert Deutschland bedingungslos.

Hitler und seine Partei haben das deutsche Volk in Schande und Elend gebracht und zurückgelassen, die verführte idealistische Jugend hat schwer dafür bezahlt. Das NS-Regime ist für Millionen Tote auf Schlachtfeldern, an der Heimatfront und in Konzentrationslagern sowie für Millionen Vertriebenenschicksale (Sudetendeutsche, Banater, Siebenbürger, Zipser, Wolgadeutsche usw.) hauptverantwortlich, und nicht zuletzt auch für ein 45 Jahre geteiltes Deutschland. Der alte Reichsgedanke ist unrettbar desavouiert, die Eigenstaatlichkeit Österreichs, dessen Weg durch die deutsche Geschichte immer schon ein besonderer war, ist heute eine auch emotional anerkannte Realität.

Veröffentlicht: Barden-Fuxenmappe